

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 8 (1945-1946)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** "Usem Stärn vo Buebebärg"  
**Autor:** Tavel, Rudolf von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-181109>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „Usem Stärn vo Buebebärg“

„Ds Volk wott nid nume Gsicht und Händ vo syr Regierung gseh, es wott ihres Herz für sech ghöre schla, und da het's es Rächt druuf, Herr Pfarrer. Es wott nid nume Pfleg wie öppe-n-es Chueli, es wott Liebi gspüre, Liebi. Und es het es Rächt uf Regänten und Führrer, die jeden Augeblick parat sy, öppis uf sech z'näh, z'lyde für ds Wohl vom Ganzen und, wenn's nötig wird, o z'starbe für ds Volk. Das hei äbe d'Buebebärg verstande. Das isch der Stärn vo Buebebärg. dä mueß wieder ufgeh, und däm wott i folge. Wo-n-i gseit ha, me sötti dem Volk zeige, daß es eim lieb syg, het's gheiße, ja frylech, me müeß ihm jetz chüderle! I fragen Ech, Herr Pfarrer, chüderle! Wenn i vo mene Stärn vo Buebebärg rede, so meinen i äbe, me sött Höch und Nider derzue bringe, sech a kei vergänglechi Regierig z'binde, a kei sturbleche Möntsch, sonderen es söll es jedes derzue cho, z'erchenne, was dem ganze Volk zum Heil dienet. Si hei doch wahrhaftig di öschtrychische Vögt nid verjagt, und der Burgunder z'Murte nid gchlopfet und z'Loupe di chlyne Deschpote nid us em Sattel glüpft, für sech nachhär sälber wieder unter nen unwürdigi Chnächtschaft z'stelle.“

Rudolf von Tavel. Verlag A. Francke AG., Bern.

## Sprichwörter us em Guggisbärg

Aer het en iigesinnige Grinn, das me chönnti uf ihm Nagle grede.  
Du hesch das ganz zwärisch im Chopf!  
E guete Chrump hinnerum ist nit tumm.  
Aer steit da wie ne Türlistock. / Was gäng chräslet, laat nit gaa.  
So lang daß de huestisch, läbst de no!  
Soorghaa ist o uber d'Stäge ab ghiit.  
Iß us anere schöne Blatta, we nüüt drinn ist!  
Däär isst o allz, weder Wagesalb niid. / Bettist wohl, so liegst deß baas.  
Bloß im Sinn ghäbe ist no nit gchüechlet.  
Es n jeders Brambeeri wolt o ne Maa ha.  
D's Gält hilft dem Gält. / Ha ist besser weder übercho.  
We n ech d'Lüt erliide wii, su lueget e chli a dä blau Himel  
un a di grüenne Büüm uhi!  
Es chunt nit druf aan, wie lang ma läbi; es chunnt druf aan,  
was ds Läbe wärt sigi.  
Wär für nüt Wasser chochet, laat ds Glück us em Huus.  
Es ist eender es Chliid erhuuset, weder iis erwärhet.  
Di chliinne Chinn staa iim uf e Fues, die große afe de uf ds Härz.  
Der Mentsch ist ohni Maniere iigetlech am wöhlste.  
D'Nachpure si am wöhlste zfriede, we si nit geng zsäme luuffe.  
Aer laat der Chopf hange, wie der Esu vor der Schmitte.